



Die „bösen“ und die „guten“ Vögel

Krähen und Greife im Fadenkreuz



Offenbar muss es immer Schuldige geben. Krähen mauserten sich in den Köpfen vieler zu den Bösewichten der von uns Menschen ausgeräumten Kulturlandschaft. Elstern betätigen sich als Nesträuber und manche Greifvögel, wie Habicht und Sperber erjagen und fressen Singvögel. Stimmt das? Und sind die „Täter“ in diesen Fällen wirklich auch die Schuldigen? Bringt regulieren und dezimieren wirklich etwas oder geht es nur um das Gefühl der beteiligten Akteure, etwas getan zu haben?

Fotos v. li.o.:
Raben- oder
Aaskrähe

Corvus corone corone: völlig zu Unrecht zum Sündenbock geworden.

Turmfalke
Falco tinnunculus

Portrait und Flug des Kolk-rabe *Corvus corax*: der Rabe im Volksmund und bei Wilhelm Busch (v.re.o.)

© v.l. Wikipedia_L. B. Tettenborn; Josef Limberger; piclease Rüdiger Kaminski; ChristianSchlög_KLF

Es stimmt schon, Krähenvögel sind klug und lassen sich öfter mal was Neues einfallen: Siloballen aufhacken, reihenweise Maiskeimlinge ausrupfen, Fensterkitt herauspicken, Gemüsekulturen schädigen oder als Schwärme Unbehagen vor allem bei jenen erzeugen, die Alfred Hitchcocks „Die Vögel“ mit einem Dokumentarfilm verwechseln. In den letzten Jahren hat sich in der Bevölkerung die Überzeugung breit gemacht, Krähen würden „überhand nehmen“ und man müsse dagegen etwas tun, zumal sie Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen anrichten. Ist das so? Die ernüchternde Antwort lautet: Wir wissen es nicht! Die heimische Politik vertraut, selbst wenn es um Leben oder Tod von geschützten Tieren geht, offenbar lieber dem Bauchgefühl der „Betroffenen“, als sich um verlässliche Daten zur Objektivierung der Sachlage zu bemühen.

EINE SITZUNG zum Thema Krähenabschuss im November 2007 auf Einladung der Umweltschutzgesellschaft Salzburg mit Vertretern der Landwirtschaft, Jägerschaft, der Naturschutz- und anderer Behörden war ernüchternd. Ausgangssituation war, dass Krähen nach EU-Recht (Vogelschutzrichtlinie) ganzjährig geschützt sind. Laut Zählungen der Jäger gibt es im Land Salzburg deren 29.000. Weil sich vor allem

Bauern über Schäden beschwerten, erließ die Behörde eine Ausnahmegenehmigung zum Abschuss von 6.000 (!) Tieren pro Jahr. Wirklich erwischt es angeblich etwa 3.000. Außer diesen vagen Bestandszahlen und einzelnen, sicherlich berechtigten Beschwerden wurden keinerlei Daten als rationale Basis für diese drastische Abschussgenehmigung beigebracht. Erstaunlich, denn als Bürger eines zivilisierten Staates war ich der Meinung, dass Entscheidungen, vor allem über Leben und Tod geschützter Tiere auf einer solchen Basis getroffen werden.

DASS KOMPENSATIONSZAHlungen für die Bauern im Falle nachweisbarer Schäden nicht einmal angedacht werden, ist auch nicht gerade hilfreich. Fangen und vernichten ist viel billiger und beruhigt, egal, ob es am angeblichen Problem etwas ändert oder nicht. Faktum ist, dass es keine soliden Zahlen über Krähen gibt, wir wissen nichts über ihre Bestandsentwicklung, es wird keine Schadensobjektivierung durchgeführt, keine Kontrolle der Wirksamkeit der Abschüsse etc. Auf Basis dieses lückenlosen Unwissens erteilt eine Behörde Abschussgenehmi-



gungen, offenbar um Teile ihrer Klientel im Lande nicht zu vergrämen. Es geht ja „nur“ um Tiere.

MASSENWEISE KRÄHEN können natürlich mit der intensiven Landwirtschaft in Konflikt geraten. Aber woran liegt das? Wo liegen die Ursachen für die vermutete Zunahme der Krähen, für den möglicherweise steigenden Druck von Elstern und manche Greifvögeln auf Singvögel? Es lohnt sich, ein wenig über den Zaun in die Schweiz zu schauen, wo man sowohl in der Ursachenforschung, als auch mental schon etwas weiter ist. Das Massenaufreten von Tierarten, egal ob Insekten oder Vögel, hängt generell mit sekundär einförmigen, wenig diversen Ökosystemen zusammen. So findet man große Krähenschwärme in ausgeräumten Landschaften, wo sie einen idealen Lebensraum vorfinden. Dies ist auch das Hauptproblem der Singvögel. Sie finden kaum mehr Brutreviere mit angemessener Deckung für ihre Nester – Elstern und Sperber haben leichtes Spiel. Dass nun genau jene, die zuerst die Landschaften ausräumten, am lautesten die armen Singvögel vor Raben- und Greifvögeln schützen wollen, ist eigentlich amüsant – und traurig gleichermaßen.

KRÄHEN SIND KLUG. Um sie in Schranken zu halten, braucht es daher intelligente Strategien. So tolerieren manche Schweizer Bauern Krähenbrutpaare nahe am Hof, denn deren Territorialverteidigung hält weitgehend die großen Schwärme von ihren Feldern fern. Wie klug Rabenvögel (Krähen, Raben, Häher) sind, beeindruckt schon seit Jahren die Wissenschaft. Vor allem Untersuchungen in Cambridge, Oxford und im Oberösterreichischen Almtal, an der Konrad Lorenz Forschungsstelle zeigten, dass diese Vögel in

ihren geistigen Fähigkeiten den Menschenaffen nicht nachstehen. So setzen Häher und Raben ihr Wissen über das Wissen anderer „machiavellisch“, also in Konkurrenz mit anderen ein. Rabenvögel verfügen über ein gutes „episodisches“ Gedächtnis, merken sich also, was sie wann wo mit wem getan haben und wissen genau über die Beziehungen Dritter Bescheid. Rabenvögel verfügen sogar über ein Konzept von Zeit und können für die Zukunft planen. Kollkraben spielen um Futtermittel „Poker“ auf hohem Niveau und lösen auf Antrieb anspruchsvolle technische Aufgaben (www.klf.ac.at) etc.

IM ZUSAMMENLEBEN mit Raben- und anderen scheinbar lästigen Vögeln sollte man sich also darauf besinnen, dass unser Artnamen „Homo sapiens“ lautet, der „weise Mensch“ also. Flinte und Massenvernichtung sind Steinzeit, nicht aber der Weisheit letzter Schluss. Wenn es schon nicht mit ökologischer Einsicht geht, sollten wir uns wenigstens bei der Ehre packen lassen: Es kann doch nicht sein, dass wir den Krähen nichts Gescheiters entgegenzusetzen haben, weil wir dümmer wären – oder?

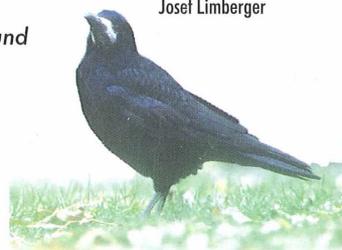
Text: AO. Prof. Dr. Kurt Kotrschal
Konrad Lorenz Forschungsstelle Grünau und
Department für Verhaltens-, Neuro- und
Kognitionsbiologie der Universität Wien
Kurt.kotrschal@univie.ac.at

Webtipps

www.klf.ac.at www.rabenvoegel.de
www.rabenforum.de

*Auch sie gehört zur Familie der Krähenvögel: die Dohle *Corvus monedula* L., hier bei der Fütterung*

*Saatkrähen *Corvus frugilegus* L. bevölkern den Osten Österreichs
© v. o. Lauermaann;
Josef Limberger*



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Kotrschal Kurt

Artikel/Article: [Die "bösen" und die "guten" Vögel - Krähen und Greife im Fadenkreuz 18-19](#)